



## Ferien vergehen, Sonntag bleibt

**Entspannt auf dem Bänkli mit Aussicht auf den Rhein, der Cervelat zischt über dem Feuer, Vogelgezwitscher, Mückengesumm – Ferien. Qualitäten, die das Leben bietet – vor der Haustüre. Sind diese an die Ferien gebunden? Oder Entspannung, Erholung und Ruhe? Sind wir fähig, sie in unseren Alltag zu integrieren? Darf es eine Quelle sein oder fixieren wir uns auf die Oase?**

Liebe Leserinnen und Leser, diese Gedanken sind mir beim letzten «Bräteln» durch den Kopf gegangen. Und es entspannt sich eine spannende Diskussion zum Thema. Über Firmenferien, Auszeiten, Sabbatjahre. Ja, so sind wir beim Sabbat angelangt und dies hat mich animiert, einige Gedanken für Sie festzuhalten.

**Denn der Sabbat** war für die christlichen Kirchen das Vorbild für den Sonntag. Wussten Sie, dass die Juden längst vergangener Jahre absolut revolutionär waren mit ihrem wöchentlich arbeitsfreien Tag? Keine andere Kultur kannte dies in solchem Rahmen und für alle Mitglieder des Haushaltes mitsamt den Tieren: «damit dein Rind und dein Esel ausruhen und der Sohn deiner Sklavin und der Fremde zu Atem kommen» (Ex 23,12).

**Damit sie zu Atem kommen**, ihr Kreislauf nicht zusammenbricht, das Herz keine Aussetzer macht, sie nicht ausgebrannt sind. Damit sie ihren Atem spüren, nachspüren, Zeit haben nachzusinnen. Über das Leben, was ansteht, was quersteht, was schön ist, was geändert werden soll. Nachsinnen über sich und die Welt und in der Ruhe des Sabbats die Früchte und das Fallobst des Lebens vor Gott bringen.

**Ausatmen gehört auch dazu**, damit der Organismus durchdrungen werden kann von Sauerstoff und der Körper im Austausch ist mit der Aussenwelt. So wie die Sabbatruhe die Woche «durchatmen» soll. Damit die Woche eine Einheit wird aus Arbeit und Ruhe, Aktivität und Besinnung. Die Lebensdauer der inneren und äusseren Batterien erhöht sich.

**Sabbat und Sonntag** sind Tage, an denen unsere Woche vor Gott gebracht werden darf, dankbar und kritisch. Gleich einer Ernte, die sortiert wird. Ich will die guten Früchte nicht übersehen, auch wenn es wenige sind. Ich halte sie Gott hin, danke, und bitte um Segen. Dann nehme ich sie wieder mit in die Woche, säe sie aus und lasse sie erneut wachsen. Die faulen Früchte lasse ich auf dem göttlichen Komposthaufen. Lasse sie zersetzen und benutze die Erkenntnis daraus als Dünger für meine neue Aussaat.

**Unter der Woche** betrachte ich den Garten und freue mich am Wachstum. Ich entferne die Schnecken, die mich auffressen wollen und die Mäuse, die meine Wurzeln anknabbern. Ich nehme mir Zeit, damit ich es nicht verpasse, wenn die Rosen blühen. Ich freue mich, wenn die Pflanzen wieder aufstehen, wenn ich sie giesse. Ich achte den Moment, begegne ihm mit Respekt.



**Ferien vergehen, der Sonntag bleibt.** Ferien sind etwas Wunderbares. Es bleibt Zeit für Dinge, die sonst zu kurz kommen. Musse, Besuche machen, das Zuhause genießen, im Meer baden. Oasen im Arbeitsjahr. Der Alltag ruft zudem nach einer Quelle. Der Gedanke und das Feiern des Sonntags kann die Quelle sein, die uns über die Woche trinkt. Gott ist Teil unseres Lebens, im Alltag genauso wie am Sonntag. Der Sonntag will uns dies aber bewusst machen und uns daran erinnern, dass wir Gott auch in den Alltag tragen sollen. Dieses Bewusstsein schafft eine Grunddankbarkeit und eine Grundzuversicht, die Dinge in einem anderen Licht erscheinen lassen.

**Der Cervelat über dem Feuer** ist ein einfaches Bild dafür, welche kleine Dinge das Leben erfreuen können. Freundschaft, die Schönheit der Natur, Musik, ein gutes Gespräch – unser Alltag ist durchzogen von sonntäglichen Momenten. Innehalten, sie in das Leben hineinwirken lassen. Den Sonntag in den Alltag lassen. Das Leben und der Alltag bleiben eine Herausforderung, aber bekommen eine andere Qualität. Ich lerne, mich von Hektik, Sorgen und Reizüberflutung nicht überrollen zu lassen.

**Durchatmen.** Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen sonntägliche Momente in Ihrem Alltag, atmen Sie die Gegenwart Gottes tief durch und lassen Sie IHN Ihren Alltag durchströmen! Und denken Sie daran – im göttlichen Garten gibt es auch einen Komposthaufen.

Bernadette Peterer

---

## Liebe Pfarreiangehörige

Seit Mai dieses Jahres, nehme ich an einem **weiterführenden Studium der Theologie** teil.

Der MAS-Studiengang lautet: **Christliche Spiritualität – Quellen, Geschichte, heutige Praxis.** Der Lehrgang wird angeboten vom Lassallehaus Bad Schönbrunn und der Universität Fribourg. Über zwei Jahre hinweg darf ich mich wieder in theologische Themen vertiefen, Bücher lesen – von Origenes über Teresa von Avila und Meister Eckehard bis Dietrich Bonhoeffer. Arbeiten schreiben und Impulse mitnehmen für die tägliche Arbeit in der Pfarrei.

Warum Spiritualität? Ich glaube die Wurzeln, die über Jahrhunderte christlichen Lebens in die Tiefe gewachsen sind, können uns in unserer aktuellen Welt viel geben. Durch die ganze Kirchengeschichte hindurch gab es Männer und Frauen, die im Nachdenken über ihren Glauben versucht haben, ein ganzheitliches Leben zu führen. Gerade dieses Ineinandergreifen von Studieren, Glauben und Leben ist es, das mich überzeugt. Spiritualität kann ein Band sein, das Intellekt und Glauben verknüpft, eine Brücke schlägt zwischen Lebensrealität und Lebensvorstellung. Spiritualität kann ein tragendes Element sein in Krisenzeiten, Umbruchzeiten und im gewöhnlichen Alltag.

Spiritualität hat eine lange Tradition. Diese zu erforschen und in die Arbeit zu integrieren ist ein Ziel meines Studiums. Wenn Sie etwas wissen wollen oder Sie etwas interessiert, sprechen Sie mich an! Ich freue mich immer wieder über spannende Gespräche!

Bernadette Peterer

---

# Frauenvereinsreise nach Bischofszell

Donnerstag, 11. Juli 2013

---

**Um 07:30 Uhr machten sich 35 Frauen und ein Mann mit dem Moser-Car auf den Weg nach Bischofszell.**



Dort angekommen, fuhren wir zum Bahnhof, um zu parkieren und spazierten dann zum Hotel Linde, wo wir uns mit Kaffee und Gipfeli stärkten.

Um 09:45 wurden wir im Bürgerhof von zwei Frauen vom Ortsverein empfangen und begrüsst. Anschliessend teilten sie uns in zwei Gruppen ein, um die gut erhaltene barocke Altstadt zu besichtigen.

Bischof Salamo gründete sie im 9. Jahrhundert und gab ihr den Namen «Episcopalicella», was mit «Bischofs Zelle» übersetzt wird. Ein verheerender Brand zerstörte im Jahr 1743 fast die ganze mittelalterliche Kleinstadt, die in der Zeit von 1747 – 1750 durch die Gebrüder Grubenmann aus Teufen/AR wieder aufgebaut wurde. Besonders zu erwähnen sind die beiden Häuser «Zum Rosen» und «Zum Weinstock» wie auch der Zeitglockenturm mit Zwiebelhaube aus dem 13./14. Jahrhundert, die das befestigte Stadttor des Marktbezirkes bilden. Die gepflegte Altstadt mit Schloss, Pelagiuskirche, Stifts- und Chorherrenhäusern, Markt-, Kirch-, Tuch- und Schottengasse sind sehenswert. Wir sahen die sagenumworbene «Krumme Brücke», die 1487 erbaut wurde. Gestiftet hat sie eine Frau von Hohenzorn im Andenken an ihre im Fluss ertrunkenen Söhne. Die Brücke war zoll- und weggeldfrei, dafür sollte jeder Mann und jede Frau beim Überqueren der Brücke ein Vaterunser beten.



Nach der Besichtigung der Altstadt wurden wir von Pfarrer Baumann empfangen, der uns den Kirchenschatz zeigte und vieles zu erzählen hatte. Bei der Besichtigung seines Rosengartens verfloss die Zeit so schnell, dass wir fast den Apéro verpassten, den die Kirchgemeinde Bischofszell uns spendierte. Anschliessend gingen wir ins Restaurant «Isebähnli» zum Mittagessen.

Um 14.00 Uhr fuhren wir weiter nach Appenzell zur Firma Appenzeller Alpenbitter AG. Die Firma feiert dieses Jahr ihr 111-jähriges Bestehen. Durch diese Schnapszahl gab es schon einige feierliche Anlässe und es werden noch einige dazukommen. Einzelne kosteten die getrockneten Kräuter, andere probierten eher die flüssigen Kräuter. Es wurde auch manche Flasche als Andenken oder für den zuhause gebliebenen Mann eingekauft.



Nach der Besichtigung des Städtchens Appenzell fuhren wir um 17.30 Uhr mit dem Car nach Hause.

Danke an die Organisatorin Beatrice Tschirky!

Heidi Schmidli-Bont

# Was ist meditatives Tanzen?

---

## **Eine Frage, die vielleicht Sie oder andere schon beschäftigt hat.**

Meditatives Tanzen hat uns ein alter Tanzmeister aus Ostpreussen geschenkt. Er war Ballettmeister und hatte auch intensiven Zugang zur Folklore aus Russland und dem Balkan. Er merkte bei den Kreistänzen, dass er sich mehr und mehr auf die Mitte konzentrierte, und anfang zu meditieren. Die alten einfachen Folkloretänze gaben ihm archetypische Bilder des Lebens. Und da begann Bernhard Wosien damit, bei denen ihm bekannten Folkloretänzen alles weg zu lassen, worauf man verzichten konnte, sodass nur die eindeutigen Bewegungen blieben. Das war der Anfang des meditativen Tanzes.

Inzwischen gibt es einige Choreographen und Choreographinnen, die uns wunderbare Tänze zu unterschiedlichen Musiken geschenkt haben. Ich versuche meine Abende in einer bunten Mischung von ganz einfach bis zu etwas anspruchsvolleren Tänzen zu gestalten. Es wird Tanz für Tanz immer wieder erklärt, sodass alle, ob Anfänger oder Geübte, mittanzen können.

Im Kreis sind wir alle gleichwertig, egal aus welcher Kultur wir kommen, welches Alter wir haben, welchen Beruf wir ausüben. Durch die meditativen Tänze (meditare = nachsinnen, nachgehen), durch das immer wieder Herholen und Vertiefen, nehmen wir uns immer besser wahr, wir spüren, was uns gut tut und auch was uns nicht gut tut.

Wir lernen besser auf uns zu achten und immer liebevoller mit uns und unseren Mitmenschen umzugehen. Das ist die beste Gesundheitsvorsorge.



Freude an der Bewegung und die Bereitschaft, sich selber und anderen zu begegnen sind die einzigen Voraussetzungen zum Mitmachen.

Wir tanzen zwei Mal im Monat im Katholischen Kirchenzentrum in Rafz.

Mit dem Spruch von Augustinus aus dem 14. Jahrhundert: «Mensch lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen!» möchte ich alle Interessierten einladen, doch einmal mit uns im Kreis zu tanzen.

Brigitte Vogelsanger, ausgebildete Tanzleiterin

## Programm Senioren

---

5.  
Sep

5. September 2013, 14:00 Uhr, Pfarreizentrum Eglisau  
**Seniorenachmittag gemeinsam mit der reformierten Kirche, dem Frauenverein und Pro Senectute Eglisau: Alhorngruppe Eglisau**

Die Alhorngruppe spielt uns auf und berichtet Spannendes und Wissenswertes rund ums Alhorn.

## Programm Treffpunkt 60plus

---

16.  
Okt

16. Oktober 2013, 14:30 Uhr, Kirchgemeindehaus Rafz  
**Treffpunkt 60plus: Weltweit unterwegs – Ärzte ohne Grenzen**

**Karin Knödler** berichtet über ihre Einsätze für «Médecins Sans Frontières».

Im Sommer 2012 herrschte in einem Urwaldgebiet abgeschnitten von der Umwelt in der demokratischen Republik Kongo eine Malariaepidemie in bisher nicht bekanntem Ausmass. Eine Malariaerkrankung kann fatale Auswirkungen haben vor allem für kleine Kinder. «Médecins Sans Frontières» arbeitet in abgelegenen Gebieten ohne medizinische Versorgung und kann dort das Leben vieler Menschen insbesondere Kinder unter fünf Jahren retten. Karin B. Knödler, Pflegefachfrau, wurde kurzfristig aufgeboten, um Unterstützung zu leisten. Was sie dabei erlebt hat, erzählt sie in ungezwungenem Rahmen.

13.  
Nov

13. November, 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Rafz  
**Thema noch offen, wird im Forum publiziert.**

## Vorträge im Rahmen Erwachsenenbildung

---

12.  
Sep.

12. September, 19:30 Uhr, Pfarreizentrum Eglisau  
**Ethische Entscheide am Lebensende – Konflikte für den Arzt und Patienten»,**

Die Medizin hat sich weit entwickelt und auch bei schweren Krankheiten können heute verschiedene Therapien das Leben verlängern. Das hat nicht nur positive Seiten, sondern kann auch zu ethischen Konflikten führen. Wie viel Medizin ist noch angebracht? Diese Konflikte berühren den Patienten genauso wie den Arzt. Es sollen unter anderem auch die Standpunkte der ärztlichen Ethik und der katholischen Kirche zur Sterbehilfe dargestellt werden.

**Referent: Dr. med. Giovanni Fantacci**, seit 16 Jahren Hausarzt im Zürcher Unterland, Leiter Ethikkommission des Gesundheitszentrum Dielsdorf 2008 – 2013.



Donnerstag, 14. November, 19:30 Uhr, Pfarreizentrum Eglisau:

### **Aidos – In DIR erkenne ich MEIN Leben, Leiden und Tod**

Im Rahmen eines Forschungsprojekts untersuchte Ralf Stutzki gemeinsam mit einem Forschungsteam die Einstellungen von Patienten/Patientinnen und Angehörigen zu Lebensende-Themen. Dabei nahmen Menschen mit der Krankheit ALS (Amyotrophe Lateralsklerose) und deren Angehörige teil. ALS – die Krankheit der tausend Abschiede – ist eine rasch voranschreitende degenerative Erkrankung des zentralen Nervensystems. Die meisten Patienten leben bei fortschreitender Lähmung noch drei bis fünf Jahre, meistens bei vollem Bewusstsein. Das Forschungsteam hat eine Methode erarbeitet, die sich «Aidos-Methode» nennt und als Kompass dienen kann im Umgang mit Menschen, die Leiden, Sterben und Tod erfahren. «Aidos» leitet sich einerseits ab aus der griechischen Mythologie und bezeichnet die Göttin des Gewissens, der Scham, Scheu und Sittsamkeit. Zudem bezeichnete «aidos» im antiken griechischen Rechtssystem das eigenverantwortliche sittliche Empfinden, das jeder Mensch besitzt und das in einer demokratischen Gesellschaft eine soziale Aufgabe hat.

Leiden – Sterben – Tod, zutiefst intime und persönliche Erfahrungen mit grosser gesellschaftlicher Wirkung. Wie können wir auf persönlicher Ebene und in Anbetracht dessen, dass wir Teil einer Gemeinschaft sind, mit diesen existentiellen Themen umgehen? **Sie sind herzlich eingeladen zuzuhören, Fragen zu stellen und sich einzubringen.**

**Referent: Dr. phil. Ralf Stutzki**, MA, MAS, ist Lehrbeauftragter für Ethik an der Universität Basel und dem King Abdullah International Research Center in Riyadh, Saudi Arabien. Als erfahrener und leidenschaftlicher Hörfunk-Journalist ist er seit 2009 zudem Autor und Produzent der mehrfach preisgekrönten Serie «DU bist Radio», die sogenannten vulnerablen Gesellschaftsgruppen eine mediale Plattform zur Verfügung stellt.

## **Veranstaltungen der Gruppe Kultur-Bildung-Besinnliches**

---



19. September 2013, 20:00 Uhr, Gemeindebibliothek Rafz

### **Simon Chen: «Solange ihr lacht», Slam Poetry**

Als Fribourger aus Zürich, als halber Aargauer mit taiwanesischen Wurzeln geht er auch mit seinen Texten an die Grenzen. Als Schriftsteller ohne Maulkorb, als Wortpauker und Silbenmischer spielt er einen Abend lang mit Realitäten, Absurditäten und anderen Aktualitäten, mit Wörtern, Bedeutungen und Zweideutigkeiten! Simon Chen ist ein brillanter Unterhalter. Zusammen mit der Gemeindebibliothek Rafz.



28. November 2013, 20:00 Uhr, katholische Kirche Rafz

### **Hildegard von Bingen – Bin ich heil, wenn ich gesund bin?**

Im Herbst 2012 wurde die Heilige Hildegard von Bingen von Papst Benedikt IV zur Kirchenlehrerin erhoben. Wer war diese einzigartige Frau? Hildegard von Bingen, Äbtissin und Mystikerin, lebte im 12. Jahrhundert (1098 – 1179) und wurde vor allem wegen ihrer Heilkunde weit über die Grenzen Europas hinaus bekannt. Sie besass umfassende Kenntnisse im medizinischen wie auch im naturwissenschaftlichen Bereich. Ihre Botschaft ist hoch aktuell, denn «heil sein» bedeutet ihr mehr als ein Zustand von Beschwerdefreiheit, welcher heute mit Gesundheit umschrieben wird. Doch was beinhaltet «heil sein» wirklich? Was kann dies für mich konkret bedeuten?

**Referentin: Hildegard Giger-Steiner**, Hildegard-Referentin, Rufi

Bernadette Peterer



Eveline Michel, Udo Heinzmann, Monica Angst-Sabbatini, Brigitte Bonfils, Verena Reutlinger-Ambauen, Roman Gross, Margit Rau

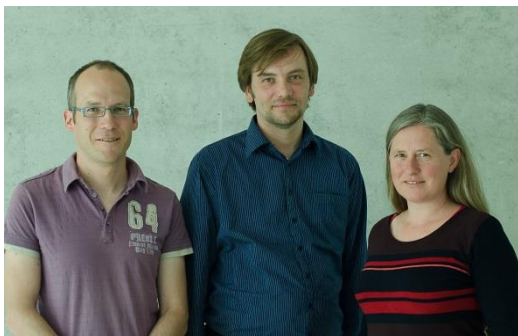


## Röm.-kath. Kirchenpflege Glattfelden-Eglisau-Rafz

### Ressortverteilung Amtsperiode 2013-14

<b>Präsidium</b>	<b>Roman Gross</b>	Stv: Udo Heinzmann
Kontakt zu - Behörden und Kantonalkirche - Italienerseelsorge Bülach und Umgebung	Mettlenweg 1 8193 Eglisau 044 867 48 20 <a href="mailto:roman.gross@gmx.ch">roman.gross@gmx.ch</a>	
<b>Aktuariat</b>	<b>Monica Angst-Sabbatini</b>	Stv: Brigitte Bonfils
Protokolle Korrespondenz der Gesamtkirchenpflege Verwaltung Archiv	Peterwise 3 8197 Rafz 044 869 33 28 <a href="mailto:urs.angst@swissworld.com">urs.angst@swissworld.com</a>	
<b>Gutsverwalter, Vizepräsident</b>	<b>Udo Heinzmann</b>	Stv: Verena Reutlinger-Ambauen
Budgetierung Finanzwesen Zahlungskontrolle Sach-Versicherungen, Besuchsdienste Hüntwangen und Wil	Im Wendelbuck 4 8196 Wil 043 433 50 40 <a href="mailto:uheinzma@its.inj.com">uheinzma@its.inj.com</a>	
<b>Liegenschaften</b>	<b>Eveline Michel-Frei</b>	Stv: Margit Rau
Gebäude- und Umgebungsunterhalt, Raumreservierungen, Jugendkommission und VGO Glattfelden	Fränzlstr. 49 8192 Glattfelden 043 422 53 79 <a href="mailto:eveline-michel@bluewin.ch">eveline-michel@bluewin.ch</a>	
<b>Personal</b>	<b>Verena Reutlinger-Ambauen</b>	Stv: Roman Gross
Personalbetreuung und –administration, Personal-Versicherungen	Breitenmattstr. 48 8196 Wil 043 433 56 12 <a href="mailto:veram7@yahoo.de">veram7@yahoo.de</a>	
<b>Pfarrei</b>	<b>Margit Rau</b>	Stv: Eveline Michel
Pfarrveranstaltungen, Pfarreibus, Besuchsdienste Eglisau und Glattfelden, Publikationen, Ökumene Eglisau	Kaiserhofstr. 9 8193 Eglisau 044 865 50 39 <a href="mailto:margit.rau@sunrise.ch">margit.rau@sunrise.ch</a>	
<b>Soziales und Kultur</b>	<b>Brigitte Bonfils</b>	Stv: Monica Angst-Sabbatini
Pfarrreirat, Freiwilligenarbeit, Kultur, Soziale Institutionen, Kath. Frauenverein, Chöre, Rafz: Besuchsdienst, Ökumene und Jugend- kommission	Hauffäld 3a 8197 Rafz 044 869 33 47 <a href="mailto:brigitte.bonfils@shinternet.ch">brigitte.bonfils@shinternet.ch</a>	

# Römisch-katholische Pfarrei Glattfelden-Eglisau-Rafz



Felix Marti, Stanislav Weglarzy, Bernadette Peterer

## Seelsorgeteam

**Pfarrer**

**Stanislav Weglarzy**

Tel. 044 867 04 83

[stanislav.weglarzy@glegra.ch](mailto:stanislav.weglarzy@glegra.ch)

**Pastoralassistentin**

**Bernadette Peterer**

Tel. 044 867 21 31

[bernadette.peterer@glegra.ch](mailto:bernadette.peterer@glegra.ch)

**Religionspädagoge**

**Felix Marti**

Tel. 044 867 21 31

[felix.marti@glegra.ch](mailto:felix.marti@glegra.ch)

## Pfarreisekretariat



Franziska Bosshard, Rita Koster

Pfarrezentrum Eglisau  
Salomon-Landolt-Weg 1  
8193 Eglisau

Montag – Freitag                    09.00-11.30 Uhr  
    14.00-17.00 Uhr  
Mittwoch-Nachmittag                geschlossen

Tel. 044 867 21 21

Fax: 044 867 21 36

E-M@il: [sekretariat@glegra.ch](mailto:sekretariat@glegra.ch)



**«Abraham, Abraham, verlass dein Land und deinen Stamm!» (KG 510)**

Auch in der zweiten Jahreshälfte machen wir uns wieder auf in Gottes Garten und halten «Bibel-Lese». Mit Abraham wagen wir den Aufbruch ins Ungewisse mit dem Wissen um die Verheissung von Gottes Segen. Wir werden Teil einer Familie, die sich trotz Verheissung mit Konflikten und Irrwegen befassen muss. Mit Jakob lernen wir einen Menschen kennen, der sich vom Egoisten und Betrüger zum weisen und wahrhaftigen Mann wandelt. Familiengeschichten, Lebensgeschichten – Geschichten von Menschen, die ihren Weg mit Gott suchen, mit all ihren Stärken und Schwächen. **Kommen Sie mit! Alle sind willkommen, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.**

Leitung: Bernadette Peterer

**Besonderer Gottesdienst:  
Der Afrikanische Chor «Casa des Anges» singt am 27. Oktober**

---

**Im Gottesdienst zum Patrozinium der Kirche St. Judas Thaddäus wird der Afrikanische Chor «Casa des Anges» singen:**

Der Chor «Casa des Anges» wurde 2010 gegründet. Er hat als Ziel, das Projekt «Casa des Anges», Aufbau und Unterhalt eines Waisenheims in Kamerun, bekannt zu machen. Der afrikanische Chor «Casa des Anges» singt geistliche und liturgische Lieder in verschiedenen afrikanischen Sprachen. Die Sängerinnen und Sänger treffen sich in der Pfarrei Herz Jesu Wiedikon in Zürich einmal pro Woche für die Probe. Der Chor besteht aus 8 – 10 Mitgliedern aus verschiedenen Nationen (Kamerun, Togo, Elfenbeinküste, Nigeria, Benin, Schweiz und Polen). Er begleitet Gottesdienste oder animiert Anlässe, um das Projekt «Casa des Anges» bekannt zu machen und um Spenden zu sammeln für den Unterhalt des Waisenheims und den Bau des neuen Waisenhauses in Bayangam.

Bernadette Peterer hat Oscar Tassé, den Chorleiter, im Pastorkurs kennengelernt. Er hat das Projekt «Casa des Anges» vorgestellt und bewegende Geschichten erzählt.



Im Gottesdienst vom 27. Oktober und danach beim Apéro haben wir Gelegenheit, den engagierten Einsatz für heimatlose Kinder kennenzulernen. Bestimmt werden die afrikanischen Rhythmen zu einer besonderen Gottesdienst-erfahrung beitragen!

Bernadette Peterer

# Mitarbeitende-Ausflug der Pfarrei Glattfelden-Eglisau-Rafz

Montag, 17. Juni 2013

---

**Freudig gespannt steigen am Montagmorgen die Mitarbeitenden unserer Pfarrei an den verschiedenen Stationen des Thurbo (S22) in den Zug Richtung Schaffhausen-Singen. Fröhliches Geplauder, Lachen und Begrüssen tönt durch die verschiedenen Abteile ... und das an einem frühen Montagmorgen!**

In Schaffhausen steigt unsere Reiseleiterin Bernadette Peterer zu. Weiter geht's nach Singen. «Schnell umsteigen» heisst es – und wir sitzen in der Schwarzwaldbahn nach Konstanz! Der Weg zum Münster ist leicht zu finden. Auf dem Münsterplatz empfängt uns der Historiker Daniel Gross zur Münsterführung. Mit grosser Leidenschaft und Freude bringt er uns die bewegte und lange Geschichte des Konstanzer Münsters näher. Vor zehn Jahren bei der Neugestaltung des Münsterplatzes wurde entdeckt, dass das Münster auf einem römischen Kastell erbaut wurde. Das Fragment des Kastells wurde freigelegt und kann heute im Untergrund des Münsterplatzes besichtigt werden. Die Inschrift lautet: «Le Castrum romain Constantia 300 – 400 a. J. Christum». Daniel (man ist per «Du») erzählt uns, dass das Münster einst Bischofskirche war und «Münster Unserer Lieben Frau» genannt wurde. Patrone der sogenannten Basilica minor sind die Jungfrau Maria und die Patrone des ehemaligen Bistums Konstanz die Heiligen Pelagius und Konrad.

Das Münster ist eine der grössten romanischen Kirchen von Südwestdeutschland. Im Laufe der Jahrhunderte wurde immer wieder im jeweils «modernem» Stil um- und weitergebaut. Von 1414 bis 1418 war das Münster die Konzilskirche. Das Konzil von Konstanz war der grösste mittelalterliche Kongress nördlich der Alpen. Wir besuchen die Krypta. Sie ist der älteste erhaltene Teil dieser wunderschönen Kirche. Sehr sehenswert ist auch die Mauritiusrotunde. Hier sehen wir das Heilige Grab von Jerusalem in verkleinerter Form.

Nach der Besichtigung des Münsters fahren wir mit dem Bus (ÖV) von Konstanz zur Insel Mainau. Herrlich, im Schatten der grossen alten Bäume zur Schwedenschenke zu spazieren! Dort erwartet uns ein feines Mittagessen. Nachher haben wir noch ein wenig Zeit, um uns auf der Insel umzuschauen, dann geht es mit dem Schiff weiter nach Überlingen. Ein kleiner Fussmarsch führt uns zum Bahnhof. Wir fahren dem Bodensee entlang nach Radolfzell. Unterwegs bleibt der Zug zirka 20 Minuten stehen. Wer weiss warum? Wieder umsteigen in die Schwarzwaldbahn nach Singen. Dort ist der Thurbo nach Schaffhausen – Bülach weg. Macht nichts. Das gibt uns die Gelegenheit, in Singen in einem Strassencafé eine feine Glace zu geniessen, bis der nächste Zug fährt.



Es war in jeder Hinsicht ein schöner, interessanter und gemütlicher Tag. Vielen Dank, liebe Bernadette für die Organisation und Führung.

Verena Sandmeier

## Neues aus der Kirchenpflege

Pfarrer Stanislav Weglarzy informiert, dass die **Google-Aktion** beendet ist und aus den nicht mehr benötigten Blachen freiwillige Näherinnen Taschen anfertigen werden. Diese können dann für einen guten Zweck verkauft werden.

Nach der erfolgreichen **Aushilfstätigkeit von Herrn Pfarrer Vodila** im letzten Jahr, möchten wir ihn dieses Jahr wieder als Ferienaushilfe von Mitte September bis Mitte Oktober engagieren.

Im **Pfarrhaus Glattfelden** wird ein Zimmer als Gästezimmer eingerichtet, um eine Übernachtungsmöglichkeit für einen Gast zu schaffen.

Unsere Katechetin, Iwona Hoffmann, hat ihre Tätigkeit in unserer Pfarrei gekündigt. **Wir danken Frau Hoffmann recht herzlich für ihren Einsatz.** Wir bedauern ihren Weggang und wünschen ihr alles Gute.

In der nächsten Zeit wird die **Kirche in Glattfelden saniert.**

Kurz vor den Sommerferien wurde mit der **Neugestaltung der Pfarreiwiese** begonnen. Ab 13. Juli 2013 erfolgte ein Baustopp für drei Wochen, wegen der Betriebs-Sommerferien. Ansprechpartnerin in der Baukommission ist Monica Angst.

**Am 15. September 2013 feiern wir den 50. Geburtstag unserer Kirchgemeinde Glattfelden-Eglisau-Rafz.** Die Feierlichkeiten finden in Eglisau statt. Das Jubiläumfest beginnt mit einem feierlichen Gottesdienst um 10.00 Uhr, bei dem unser Generalvikar, Dr. Josef Annen, die Festpredigt halten wird. Die weitere Feier findet im Pfarreizentrum statt und dauert bis 17.00 Uhr.

Margit Rau hat bei der letzten Sitzung, der Kirchenpflege ein **Color-Digitalkopiersystems DCC 2930** vorgestellt, weil der Kopierer im Pfarreizentrum Eglisau veraltet ist und seit langem nicht mehr den Anforderungen des Sekretariats entspricht. Die Kirchenpflege hat dem Antrag von Margit Rau zugestimmt, der Color-Digitalkopierer wird angeschafft.

Für den **Kinderchor**, welchen Janez Krt leitet, werden 20 Singbücher angeschafft. Es ist sehr schön, dass so viele Kinder im Chor mitsingen.

Unsere Kirchgemeinde trägt den Verein der Ehe- und Lebensberatung im Zürcher Unterland mit und ist im Vorstand durch ein Mitglied der Kirchenpflege vertreten. Wenn Sie Probleme in Ihrer Partnerschaft oder Familie haben, zögern Sie nicht, **die Paar- und Lebensberatungsstelle** in Bülach aufzusuchen.

Kontakt: Brigitte Lachelier, dipl. Psychologin IAP/FH; Paar- u. Familientherapeutin Systemis  
Silvia Eberle, Psychologe lic. phil.I; Paar- u. Familientherapeutin Systemis

Bahnhofstrasse 48, 8180 Bülach, Telefon 044 860 83 86

E-Mail: [beratung@paarberatung-bezirk-buelach.ch](mailto:beratung@paarberatung-bezirk-buelach.ch), <http://www.paarberatung-bezirk-buelach.ch/>

**Das Freiwilligenfest findet am 17. Januar 2014 im Pfarreizentrum in Eglisau statt.** Mit diesem Fest danken wir den freiwilligen Helfern für Ihren Einsatz.

Die Kirchenpflege wünscht allen einen schönen Herbst.

Roman Gross und Brigitte Bonfils

### Impressum

Mitteilungsblatt  
der kath. Kirche Glattfelden – Eglisau – Rafz

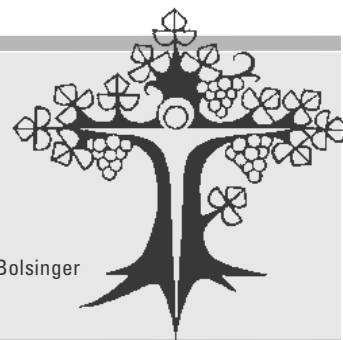
Erscheint 3 x pro Jahr.

#### Nächste Ausgabe Echo3-2013

Redaktionsschluss: Mittwoch, 16. Oktober 2013  
Erscheint ca. am 26. November 2013

Herausgeberin  
Katholisches Pfarramt – Sekretariat  
Salomon Landolt-Weg 1 • 8193 Eglisau  
[sekretariat@glegra.ch](mailto:sekretariat@glegra.ch)  
[www.glegra.ch](http://www.glegra.ch)

Redaktion  
Stanislav Weglarzy, Verena Sandmeier, Jessica Bolsinger  
Layout Anna Maag



# Datenvorschau

## September 2013

Do 05.	14.00	<b>Ökumenischer Seniorennachmittag</b> im Pfarreizentrum Eglisau,
Fr 06.	09.30	<b>Fiire mit de Chliine</b> in der reformierten Kirche Rafz
Di 10.	19.30	<b>Bibel-Lese</b> im Pfarreizentrum Eglisau
Do 12.	19.30	<b>Vortrag mit Dr. Giovanni Fantacci</b> im Pfarreizentrum Eglisau
So 15.	10.00	<b>Jubiläumsfeier 50 Jahre Katholische Kirchgemeinde Glattfelden-Eglisau-Rafz</b>
Do 19.	20.00	KBB: <b>«Solange ihr lacht»</b> , Slam Poetry mit Simon Chen im Zentrum Casa Rafz
Sa 21.	19.00	<b>Jugend-Disco mit DJ Seventy Seven</b> aus Eglisau. Für Jugendliche ab der 1. Oberstufe bis 18 Jahre; im Pfarreizentrum Eglisau
Di 24.	19.30	<b>Bibel-Lese</b> im Pfarreizentrum Eglisau

## Oktober 2013

Fr 04.	09.30	<b>Fiire mit de Chliine</b> in der katholischen Kirche Rafz
Di 08.	19.30	<b>Bibel-Lese</b> im Pfarreizentrum Eglisau
Mi 16.	14.30	<b>Treffpunkt 60plus</b> in Rafz
Di 22.	19.30	<b>Bibel-Lese</b> im Pfarreizentrum Eglisau
So 27.	10.00	<b>Eucharistiefeier</b> in Eglisau – Judas Thaddäus – Kirchenpatron mit afrikanischem Chor, anschliessend Apéro
Di 29.	19.30	<b>Lottoabend</b> in Rafz

## November 2013

Fr 01.	19.00	<b>Totengedächtnis</b> in Eglisau, mit dem ökumenischen Kirchenchor
Sa 02.	10.00	<b>Fiire mit de Chliine</b> in der reformierten Kirche Eglisau
Di 05.	19.30	<b>Bibel-Lese</b> in Eglisau
So 10.	10.00	<b>Familiengottesdienst</b> in Eglisau
Mi 13.	14.30	<b>Treffpunkt 60plus</b> in Rafz
	18.00	<b>Gottesdienst «Jesus unser Heil» mit den Erstkommunikanten</b> in Eglisau
	19.00	<b>Theatervorstellung: «Min Fründ, dä Öpfelbaum»</b> im Pfarreizentrum Eglisau
Do 14.	19.30	<b>Vortrag mit Ralf Stutzki</b>
Di 19.	09.00	<b>Mitend-Gottesdienst</b> in Eglisau
	19.30	<b>Bibel-Lese</b> in Eglisau
Do 21.	20.00	<b>Kirchgemeindeversammlung</b> in Rafz
So 24.	10.00	<b>Eröffnungsgottesdienst des Heimgruppenunterrichtes</b> in Rafz
Do 28.	20.00	<b>Hildegard von Bingen – Bin ich heil, wenn ich gesund bin?</b> KBB: Mit Hildegard Giger-Steiner

## Dezember 2013

So 01.	<b>1. Adventssonntag</b>	
	10.00	<b>Eucharistiefeier mit Ministrantenaufnahme</b> in Eglisau
	11:30	<b>Risottoessen</b> im Pfarreizentrum Eglisau
	16.00	<b>Fiire mit de Chliine</b> in der katholischen Kirche Rafz
	anschl.	<b>Wahl des Pfarreirates</b> im Pfarreizentrum Eglisau